Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 10

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereins=Chronik.

Die Sektion Gruob (Graub.) des Bereins fathol. Lehrer und Schulmanner versammelte sich den 18. Februar 1909 zahlreich in Flang.

Nach einem einleitenden Begrüßungswort des hochw. Herrn Prasidenten Pfarrer M. Alig in Laar sprach der Referent, hochw. Herr Domkantor R. Cavelti in Chur, über die Pädagogik Försters. Er nahm dabei vorzugsweise Bezug auf folgende Werke F.: "Jugendslehre", "Charakter und Schule", "Sexualethik und Sexualpädagogik". Der hochw. Herr Referent hob zuerst die Vorzüge der Pädagogik

Der hochw. Herr Referent hob zuerst die Vorzüge der Badagogik Försters hervor: Daß er die Notwendigkeit der sittlichen Erziehung betont, Bildung des Charakters verlangt, zur Selbstbeherrschung anleitet.

Bei allen diesen Vorzügen dürfe man aber, wie der Referent bemerkte, die Mängel nicht übersehen. Man vermißt die Begründung der Forderungen des Sittengesetzes: Förster leitet die bindende Kraft desselben nicht von Gott her. Auch spricht er wenigstens in den angesührten Werken nichts von den übernatürlichen Kräften und Mitteln, welche doch die Erziehung am besten fördern. Der Referent erwähnt, daß Förster in einem späteren Vortrag die Notwendigkeit übernatürlicher Kräfte betont hat; ob er damit die Gnade gemeint hat?

Im Uebrigen wird anerkannt, daß F. sich große Berdienste erworben, allein es heißt auch hier: Prüfet alles, behaltet das Beste.

Das find nur einige Gedanken, beileibe kein ausführliches Resumé

des beftens verdanften Referates.

Die an das Referat sich anschließende Diskussion brachte noch manches, das in die Rapitel Erziehung, Charakterbildung, Selbstbeberrschung einschlägt.

Der Präsident schloß die Diskussion mit Dank an den Referenten, und man ging zum zweiten, gemütlichen Teil der Konserenz über; darüber ist keine einläßliche Berichterstattung erfordert.

Rus Kantonen und Ausland.

1. Thurgan. —z. Dem Bernehmen nach hat sich auch die thurgauische Inspektorenkonferenz mit der Schulzeit im neuen Schulgeset befaßt. Während die Sektion Thurgau des S. B. auf Antrag Tobler mehrheitlich beschlossen, es sei die Beibehaltung des jetzigen Repetierschulspstems (landwirtschaftliche Gemeinden) oder die Einführung der ganzjährigen 7. und 8. Schulkurse (industrielle Gemeinden) den Schulgemeinden anheimgestellt, haben sich die Inspektoren auf einen andern Boden gestellt. Um die aus obigem Antrage resultierende Zweispurigkeit zu verhüten, stimmten sie nach Anhörung eines Reserates von Harrer Etter für die Beibehaltung der gegenwärtigen Schulzeit mit 6 ganzen Jahres- und 3 Repetierschulkursen.

T. Wir treten allmählich in die Examenzeit ein. Jest kommen auch wieder die Diskussionen für und gegen die Schulprüfung in Fluß. In Fachschriften und Tagesblättern hört man bald Stimmen aus Lehrerkreisen, bald Meinungen aus dem Publikum über dieses Thema. Die einen erwarten vom Examen große Vorteile für die Schule, die andern machen ihm Vorwürse. In Lehrerkreisen scheint man bei uns mehr zu letzteren zu halten. Drill, Nervosität u. a. sollen die Folgen dieser Institution sein. Ich schließe mich dieser Auffassung

nicht an. "Wie man's treibt, so geht's", heißt eine alte Regel. Wenn obige Uebel Gafte in der Schule sind, so ist daran nicht das Examen schuld, sondern — ber Lehrer.

Wer das ganze Jahr seine Pklicht tut, wird nicht im Februar zum Jagen und Kasten gezwungen sein. Der rechte Lehrer arbeitet auch nicht für das Examen, sondern für das Leben, das zeitliche wie das ewige, und er weiß, daß weder hier noch dort Drill etwas nüht. Aber am Schlusse des Jahres einige Stichproben machen von berusener Seite, das kann nichts schaen! Wir Lehrer sind auch Menschen und haben Aufsicht nötig. Ich kenne wenigstens einen solchen! Freilich bin ich auch dabei, wenn der Inspektor, der mich und meine Schule kennt, nach ein paar Jahren einmal das Examen ersetzt durch einen Schlußakt, an dem er nicht teilnimmt. Aber das soll die Ausnahme sein, nicht die Regel. — Es scheint, daß auch der Regierung die Examen nicht mehr unbedingt nötig erscheinen; denn mit der llebertragung der Schulen von mehreren Bezirken an denselben Inspektor ist es eben zur Unmöglichkeit geworden, am Schlusse Jahres überall Prüfung abzuhalten, und schon im Januar wird man auch nicht Redue halten wollen. Man prodiert eben manches, dis man sieht, — daß das Alte das Beste war. —

In den letten Tagen ist eine Statistit der thurg. Refrutenprüsungen vom Jahr 1908 an Lehrer und Schulbehörden versandt worden. Darin sind alle Geprüsten, nach Primarschulen geordnet, mit Namen und Noten aufgesührt. Diese zum ersten Mal erschienene Zusammenstellung soll, wie die Einleitung sagt, "über die erwordene Schuldildung unserer militärischen Jugend ein möglichst klares Bild geben und zu weiterem Fortschritt anspornen". Der Anshang enthält mehrere tabellarische Uebersichten: Ergebnisse nach Bezirken, Tabelle mit den Noten nach den vier Fächern, Refruten mit bloßer Primarschuldildung, Bergleichung mit andern Kantonen. Aus der ersten geht hervor, daß im ersten Rang Arbon, im letzten Steckborn steht. Münchwilen, das früher meistens am Schwanze stand, nimmt die 5. Stelle ein.

Die Stellungnahme unserer oberften Behörde zu ben Jahresegamen einerfeits und zu ben Rekrutenprüfungen anderseits ift also nicht dieselbe. Hier teilweise Aufhebung, bort Beröffentlichung ber Resultate.

2. St. Gallen. In pabagogifden Rreifen regt man fich auf, bag ber Ergiehungerat in feinem Revisionsvorschlage mobl die Begirte- und Rantonaltonfereng, nicht aber bie bisher üblichen Spezialfonferengen Damit, fagt man, feien bie Spezialtonferengen abertannt. Das ist jedoch eine gang faliche Auffaffung. Der Regierungerat tann lettere Art von Ronferengen, bie wir nicht vermiffen mochten, auf bem Berordnungswege in einer fünftig au erlaffenden Bollgiehungsverordnung wieder aufs neue aufleben laffen. im jegigen Erziehungsgesete find die Spezialkonferenzen nicht besonders er wähnt; fie find aber vorgesehen worden in der Schulordnung, die der Regierungsrat auf Grundlage bes Gefetes im Jahre 1865 erlaffen bat. In feinen Redifionsvorschlägen will ber Erziehungrat dem Lehrer bas Recht einräumen, in ben Ortsiculrat gemablt zu werden. Ob baburch ben wirklichen Intereffen bes Behrerstandes gedient murbe, das erscheint uns fehr zweifelhaft, besonders in kleineren Schulgemeinden mit ihren engen Berhaltniffen. Es genügt, wenn ber Behrer bei Behandlung wichtiger Schulfragen mit beratender Stimme zu ben Sigungen eingelaben wirb. Dagegen ift es ju begrußen, wenn in jedem Bezirksschulratskollegium wenigstens ein Mitglied dem Lehrerstande angehören soll. In diesem Falle dürfte das im Entwurf vorgesehene Facinspektorat wieber gestrichen werden. Allzuviel Fachinspettorat ist ungesund; die Laien sollen auch zur Geltung tommen. Das hat fich bis anhin bewährt und fich bei Bolf und Lebrerschaft eingelebt. — Ueberhaupt foll man bas Fuber nicht zu hoch laben,

bamit es in die Tenne gelangen fann. Es braucht dann noch ber Gabeln und Rechen genug zum Stüten und Halten, benn die Strafe ist holperig und bie

Roffe find teineswegs zuverläffig. -

3. Firol. Die Obmanner aller Behrervereine Tirols — es find beren 6 — erließen jüngst einen Aufruf "an die Lehrerschaft Tirols und der übrigen Kronlander, aber ganz besonders auch an Eltern und Schulfreunde, denen das Wohl der Jugend und somit auch das Geschick des Lehrerstandes am Herzen liegt", um Beiträge zur Gründung einer Unterstützungskasse für die notleidenden Lehrer. Wir lesen in diesem Aufruse u. a.: "Die Notlage der Lehrerschaft ist tatsächlich größer, als sie der Oeffentlichkeit bekannt ist. Zahlreiche Lehrersamilien leiden infolge der herrschenden Teuerung tatsächlich Mangel am Notwendigsten.

Wer unfere Unterstützungskaffe burch Zuwendung eines einmaligen ober regelmäßigen Beitrages fördert, hilft badurch nicht nur uns, sondern dem heimischen Schulwesen, der Jugend des Volkes. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit herzlichem Dank angenommen und in der "Ratholischen Volksschule" und in

ber "Tiroler Lehrerzeitung" ausgeschrieben werden.

Freundliche Spenden mogen an die Zentralsammelftelle Wilhelm Moll, städtischer Lehrer, Innsbruck, Burgerstraße No. 20, ober an einen der gefertigten

Obmanner eingefandt werben." Gin wirklich bemühender Notschrei! -

4. Vorarlberg. Die Lehrer- und Ratechetenkonserenzen arbeiten trefslich z. B. Was sind gute Romane wert? Dazu eine Ratechese über das Wort "ertennen" (Bregenz) Referat über "Rechtschreiben" (Rankweil). Nußen und Lebeutung der Schulmesse — Ungesährlichseit der Schulmesse vom hygienischen Standpunkte (Holzgau) 2c. 2c. — Durchgängig ist nun beschlossen, jährlich etwa 3 gemeinsame Konserenzen von Lehrern und Katecheten und daneben etwa 3 eigene Lehrerkonserenzen abzuhalten. —

Theater=Hufführungen kath. Lebranstalten.

-

1. Rollegium St. Fibelis in Stans.

"Bauer als Millionar", romantisches Schauspiel von F. Raymund, in Umbearbeitung von Georg Dengler. Musik von J. Drexler. —

2. Töchterinstitut St. Rlara in Stans. Rindestreue und Elfen-

hilfe, Singspiel in 3 Atten. —

3. Rollegium Maria hilf in Somyz.

- a. Pring und Apothefer ober ber lette Stuart, Lustspiel in 4 Aften nach
- b. Waise und Mörder, Melodrama in 3 Akten nach Castelli, Musik von Sepfried.
 - 4. Rollegium Rurl Borromaus in Altborf.

Bring, Trauerspiel in 5 Alten von Th. Rorner. -

5. Stifteschule Ginfiedeln.

Die Folfunger. Oper von S. H. Mosenthal und Musik von G. Aretschmer. Dann die Luftspiele: "Der Bibliothekar" von G. v. Moser und "Bitt und Fox" von Gottschall. —

6. Anabenpensionat St. Micael in Bug.

- a. Der Mann mit ber eisernen Maste ober ein ungludlicher Königssohn, bon M. Billia und Arnould-Fournier.
 - b. Der Ontel aus Batavia, Luftspiel von Bodel. -
 - 7. Rollegium in Sarnen. Macbeth, Drama von Shaffpeare.